



**Weitere Investitionen  
bei Volkswagen Sachsen**  
Seite 3



**Angenehme Form für  
Geschäftsanhänger**  
Seite 4



**1. BODY-IN-WHITE-  
Symposium erfolgreich**  
Seite 5



**Xenon Dresden  
erweitert Kapazitäten**  
Seite 7



PKW als mobiler Kommunikationsknoten  
als Hilfe in Katastrophengebieten  
Leadunternehmen: KB Impuls GmbH

AMZ stellte zur Präsentation der Verbundinitiativen im Sächsischen Landtag mehrere Projekte vor, darunter das erfolgreich realisierte Vorhaben zum Aufbau einer Achsmontage mit dem Leadunternehmen BMG Glauchau. Mittlerweile wurden bereits rund zwei Millionen dieser modernen Mehrlenker-Hinterachsen montiert.

## Anspruch von AMZ: Entwicklung zu einem der wichtigsten europäischen Zuliefercluster Minister Jurk: Sächsische Verbundinitiativen bewähren sich als Fitnesstrainer für die Industrie - Präsentation am 6. November im Sächsischen Landtag mit sehr guter Resonanz

„Die sächsischen Verbundinitiativen sind ein Erfolgsmodell. Sie haben sich als Fitness-trainer bewährt, Brücken geschlagen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen und Leitern aufgestellt, um Firmen den Aufstieg in eine höhere Wertschöpfungskategorie zu erleichtern“, betonte der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk, zur Präsentation der Verbundinitiativen am 6. November im Sächsischen Landtag. 1999, lange bevor sich andere Bundesländer mit Branchenclustern beschäftigten, rief

der Freistaat Sachsen als erstes strategisches Netzwerk die Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen (AMZ) ins Leben. 2003 folgte die Verbundinitiative Maschinenbau Sachsen (VEMAS). Die jüngsten Netzwerke sind die Verbundinitiativen Bahntechnik Sachsen und Technische Textilien, die beide im Vorjahr starteten. Von 1999 bis 2008 finanziert das Wirtschaftsministerium die Initiativen mit mehr als 13 Millionen Euro. AMZ arbeitet in der Projektverantwortung der RKW Sachsen GmbH. „Wir sind stolz,

dass wir uns in einer europaweiten Ausschreibung gegen renommierte Anbieter mit unserem Konzept durchsetzen konnten“, erklärte Helmut Müller. Der Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH erinnerte an die Ausgangssituation vor rund einem Jahrzehnt: Damals war ein OEM in Sachsen aktiv, der seine Systemlieferanten mitbrachte, der aber auch mit dem Logistikkonzept „Produktion in Partnerschaft“ eine neue Arbeitsteilung in der Automobilindustrie schuf. „Wir haben überlegt, wie sich die zumeist kleineren sächsischen Unterneh-





Dr.-Ing. Claudia Scholta  
- Projektmanagerin -

## AMZ-Campus bringt Zulieferer und Forscher an einen Tisch

Mehr als 50 Forschungseinrichtungen arbeiten in Sachsen an automobilbezogenen Aufgaben. Das Know-how der universitären und außeruniversitären Institute reicht von A wie Abgassensoren bis Z wie Zusatzenergieversorgung mit Hochtemperaturbrennstoffzellen. Wenn sich diese Potenziale noch enger mit den Kompetenzen der sächsischen Automobilzulieferer verbinden, gewinnen alle. Das vernetzte Entwicklungs-Know-how ist der Nährboden für neue Produkt- und Prozessinnovationen. So sichern Unternehmen und Hochschulen Wettbewerbsfähigkeit auf dem Produktmarkt und zugleich im Kampf um die besten Köpfe. Denn mit solchen Projekten wird auch die Ausbildung und die Bindung von Fachkräften in Sachsen gefördert.

Wir unterstützen diese Prozesse mit der neuen Veranstaltungsreihe „AMZ-Campus Unternehmer und Forschung im Gespräch“. Zulieferer erhalten dabei Einblicke in die Arbeit von Hochschulen und Instituten. Im direkten Kontakt mit den Wissenschaftlern können sie Entwicklungserfordernisse diskutieren, ihre Erwartungen an die Forschung und Ausbildung formulieren sowie gemeinsam Ideen für Kooperationen entwickeln. Der erste AMZ-Campus lädt am 12. Dezember ab 14.00 Uhr in das Institut für Allgemeinen Maschinenbau und Kunststofftechnik der Technischen Universität Chemnitz ein. Die Teilnehmer werden beim Blick in Labore sowie im Gespräch mit den Institutsmitarbeitern interessante, neue Aspekte unter anderem zum Thema Leichtbau erfahren. Seien Sie bei diesem Treff und bei weiteren Veranstaltungen unser Gast. Diskutieren Sie mit Fachleuten Erfordernisse und Erwartungen zur Zusammenarbeit zwischen Industrie und Forschung. Gewinnen Sie gemeinsam neue, marktfähige Ideen. Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme und Ihre Anregungen.

→ [info@amz-sachsen.de](mailto:info@amz-sachsen.de)



Die Präsentationen wurden unter Leitung des Moderators, Ministerialdirigent Alexander zu Hohenlohe, im Plenarsaal diskutiert. Neben Mitgliedern des Sächsischen Landtages, unter ihnen die 1. Vizepräsidentin des Sächsischen Landtages, Regina Schulz, hatten dort zahlreiche Vertreter der Industrie Platz genommen. Am Mikrofon: Helmut Müller, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, dahinter AMZ-Projektmanagerin Dr. Claudia Scholta und IBF-Direktor Prof. Dr. Egon Müller.

men in der automobilen Wertschöpfungskette etablieren können und einen Ansatz entwickelt, der auf durchgängige Präsenz zielt – von der Idee zum SOP.“

Die Ergebnisse sprechen für sich. Mehr als 900 Unternehmen haben bisher in 232 Technologie-, Kooperations- und Qualifizierungsprojekten Produkte und Prozesse innoviert sowie neue Kompetenzen aufgebaut. Aus der Netzwerkarbeit resultiert ein zusätzliches Potenzial von 2703 Arbeitsplätzen und 1,916 Milliarden Euro Umsatz, das bis 2010 erschlossen wird. Neun Unternehmensgründungen erwachsen bislang aus AMZ-Aktivitäten.

Die positiven Wirkungen von AMZ bestätigt auch die jüngste Evaluierung durch die Technische Universität Chemnitz. Wissenschaftler des Instituts für Betriebswissenschaften und Fabrikssysteme (IBF) untersuchten die Arbeit in der zweiten Phase von 2003 bis 2006. Sie sind zu dem Schluss gekommen, dass die Verbundinitiative mit ihrer konkreten Projektarbeit eine Alleinstellung im Vergleich zu ähnlich arbeitenden Initiativen und Clustern besitzt. IBF-Direktor Prof. Dr. Egon Müller schätzte ein: „AMZ hat beigetragen, dass sich die kleinen und mittelständischen Zulieferer in Sachsen eine gesunde Kundenstruktur aufbauen konnten und nicht mehr nur von einem Hersteller oder Systemlieferanten abhängig sind. Wir empfehlen die Fortsetzung der Verbundinitiative, weil sie mit positiven Beschäftigungseffekten verbunden ist, nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen verbessert und bereits international als Benchmark gilt.“

Aus der Empfehlung hat AMZ zugleich weitere Handlungsfelder abgeleitet. „Wettbewerbsvorsprung ist Zeitvorsprung. Dafür

wollen wir die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen. Ein Schwerpunkt ist, das Entwicklungs-Know-how zwischen Wirtschaft und Wissenschaft noch stärker zu vernetzen und im vorwettbewerblichen Bereich innovative Produkte und Prozesse zu befördern“, erklärte AMZ-Projektmanagerin Dr. Claudia Scholta. Die Verbundinitiative setzt u. a. auf die Fortführung der AMZ-Lounges. Bei diesen Veranstaltungen informieren Entwicklungsleiter von Automobilherstellern und Systemlieferanten über Trends der Branche. Ab Dezember lädt die Initiative zu AMZ-Campus ein. Hier trifft Industrie auf Forschung, um Innovationen und Ausbildungsmöglichkeiten sächsischer Universitäten und Institute kennen zu lernen sowie Kooperationsansätze zu finden. Weiterhin fokussiert sich die Initiative auf eine stärkere überregionale Ausrichtung im Sinne einer globalen Kundenorientierung. „Wir haben den Anspruch, AMZ zu einem der wichtigsten Zuliefercluster in Europa zu entwickeln“, betonte Dr. Scholta.

→ [www.amz-sachsen.de](http://www.amz-sachsen.de)

### Referenzprojekte:

**PKW als mobiler Kommunikationsknoten**  
Leadunternehmen: KB Impuls GmbH

**Achsen aus Sachsen**  
Leadunternehmen: BMG Baugruppen- und Modulfertigung GmbH Glauchau

**Sportsitze aus Sachsen**  
Leadunternehmen: Funke & Will AG

**Crashrelevante Strukturbauteile**  
Leadunternehmen: ISE Industries Hainichen GmbH

**Geräuschreduzierung am BMW-Gaspedal**  
Leadunternehmen: Steffen Söhner GmbH

**Zündende Idee schafft Hunderte neue Arbeitsplätze**  
Leadunternehmen: TAKATA-PETRI (Sachsen) GmbH



## Dreimillionster Volkswagen aus Sachsen

VW-Vorstand Heizmann kündigte weitere Investitionen bis 2010 an



Mitte November wurde in der VW-Fahrzeugfertigung Zwickau der dreimillionste, in Sachsen gebaute Volkswagen präsentiert. Foto: Volkswagen

Der dreimillionste, in Sachsen gebaute Volkswagen lief Mitte November im Beisein des sächsischen Ministerpräsidenten, Prof. Dr. Georg Milbradt, vom Band in Zwickau. Der weiße Golf GT Sport mit einem 1,4 Liter TSI-Motor aus dem VW-Werk Chemnitz bleibt in der Volkswagen Sachsen GmbH. Als Teil des Fuhrparks übernimmt das Jubiläumsfahrzeug auch eine wichtige Rolle bei der Qualitätsüberwachung der in Sachsen gebauten Autos.

VW-Vorstand Prof. Dr. Jochem Heizmann, von Januar 2000 bis Februar 2001 selbst Sprecher der Geschäftsführung von VW Sachsen, gratulierte den Mitarbeitern zu

ihrem Produktionsergebnis. VW Sachsen könne bereits in der Modulbauweise, im Energie- und Umweltmanagement sowie bei der Anlaufkompetenz auf wertvolle Erfahrungen und Erfolge verweisen.

Im Nachgang zu dieser Veranstaltung kündigte er Investitionen von insgesamt 456 Millionen Euro für VW Sachsen bis 2010 an. Dr. Frank Löschmann, Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Sachsen GmbH, bezeichnete die Entscheidung als eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft von Volkswagen in Sachsen. Mit rund 150 Millionen Euro jährlich würden vorrangig die Fertigungstechnik der Lackiererei modernisiert und notwendige Strukturinvestitionen für die Erhaltung der Drehscheibenfunktion des Werkes Zwickau getätigt. Golf und Passat bestimmen auch zukünftig das Fertigungsspektrum in Zwickau. In Chemnitz werde der Ausbau der Pilotfunktion für neue Motoren und die Anlaufkompetenz mittelfristiges Ziel sein.

Diese Investitionen seien ein Vertrauensvorschuss und Herausforderung für die weitere konsequente Erreichung der Produktivitätsverbesserung pro Jahr von rund zehn Prozent in diesem Zeitraum.

→ [www.volkswagen-sachsen.de](http://www.volkswagen-sachsen.de)

## Viertes BMW-Modell aus Leipzig

Fabrikerweiterung bis 2009 um ein Presswerk

Von den Bändern des BMW-Werkes Leipzig rollt auch das neue 1er Cabrio des bayerischen Automobilherstellers. Neben der 3er Limousine, dem 1er Dreitürer und dem 1er Coupé ist es das vierte Modell, das in Sachsen gefertigt wird. Die Fahrzeuge der 1er Reihe baut BMW Leipzig exklusiv für den Weltmarkt.

Das Werk wird bis Ende 2009 erweitert. Auf dem Gelände entsteht in den nächsten zwei Jahren ein Presswerk samt Komponentenfertigung für Türen, Front- und Heckklappen. Die neuen Fertigungsbereiche schaffen etwa 150 zusätzliche Arbeitsplätze. Dafür werden voraussichtlich über 100 Millionen Euro in den Standort investiert. Der Baubeginn für die neuen Fertigungshallen soll

noch vor Ende dieses Jahres erfolgen. Heute bezieht das Werk die Einzelteile, aus denen in Leipzig komplette Karosserien entstehen, von anderen BMW-Werken und externen Lieferanten. In Zukunft kann es solche Teile selbst herstellen. Dazu wird ein Presswerk mit einer sechsstufigen Presse errichtet. Im zweiten neuen Bereich, der Komponentenfertigung, werden zukünftig auch Türen und Klappen gefertigt – eine sinnvolle Ergänzung des bestehenden Karosseriebaus.

Zurzeit produziert das Werk täglich circa 700 Fahrzeuge. Auf dem Gelände sind rund 5300 Personen beschäftigt, davon etwa 2500 direkt bei BMW.

→ [www.bmw-werk-leipzig.de](http://www.bmw-werk-leipzig.de)

## Moderne Montagehalle – modernes Märchen

Lomma GmbH aufwändig saniert

Was in den letzten 20 Monaten entstanden sei, komme ihm manchmal wie ein Märchen vor, sagte der Geschäftsführer der Lomma GmbH Lommatsch, Martin Spieß, anlässlich der Einweihung der neuen Montagehalle Anfang Oktober. Ende 2005 hatte der ehemalige VW-Manager das Unternehmen aus der Insolvenz heraus gekauft. Seitdem marschiert die Firma in Riesenschritten nach vorn. Wurden 2005 fast ausschließlich Landmaschinenausrüstungen gefertigt, entwickeln sich seit 2006 auch die Geschäftsfelder mobile Flughafengeräte, Anlagen- und Fördertechnik sowie der Spezialbehälterbau für die Automobilindustrie. 2005 erwirtschafteten 43 Mitarbeiter einen Umsatz von 5,8 Millionen Euro. 2007 streben 115 Mitarbeiter einen Wert von etwa 14 Millionen Euro an.



Lomma-Geschäftsführer Martin Spieß (r.) nimmt den symbolischen Schlüssel für die neue Halle in Empfang.

Mit der neuen, 1800 Quadratmeter großen Montagehalle kann das Unternehmen noch effektiver produzieren und höhere Stückzahlen erreichen.

Die Hallenweihe schloss eine Reihe von Neubauten und Sanierungen in den letzten zwei Jahren ab. Dabei wurde sowohl die bisherige Produktionshalle saniert als auch eine Halle für den Wareneingang und die Vorproduktion völlig neu auf dem Firmengelände errichtet.

Seit 2005 hat die Lomma GmbH insgesamt zehn Millionen Euro in ihre Modernisierung investiert.

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit trägt ebenfalls die erteilte Zertifizierung nach ISO 9001:2000 bei, auf die sich das Unternehmen mit Unterstützung des AMZ-Projekträgers RKW Sachsen GmbH erfolgreich vorbereitet hatte.

→ [www.lomma.de](http://www.lomma.de)

## Angenehme Form für Geschäftsanbahnungen

Eine europäische Auto-region traf sich erneut zum „Sächsischen Abend“ von AMZ in Polen



Dr. Hartmut Mangold, Staatssekretär für Wirtschaft und Arbeit des Freistaates Sachsen (2. v. l.), und Helmut Müller, Geschäftsführer des AMZ-Projektträgers RKW Sachsen GmbH (l.), begrüßten die Gäste zum „Sächsischen Abend“ auf Schloss Kraskow. Zu ihnen gehörte der Generalkonsul der Republik Polen in Leipzig, Zbigniew Zareba (vor dem Kamin stehend).

„Das war eine rundum gelungene Veranstaltung und eine angenehme Form, um neue Kontakte zu knüpfen sowie Geschäfte anzubahnen.“ So wie Wolfgang Neubert, Geschäftsführer der Anchor Lamina GmbH Chemnitz, schätzten viele Teilnehmer den „Sächsischen Abend“ ein, den AMZ nach 2006 auch 2007 Ende September auf Schloss Kraskow nahe Breslau (Wrocław) veranstaltete.

Jan Kermer, Geschäftsführer der K+L Elektrotechnik GmbH Limbach-Oberfrohna, nutzte bereits zum zweiten Mal diese Veranstaltung: „Den Abend hat AMZ sehr gut vorbereitet. Die Unternehmer von deutscher und von polnischer Seite wiesen die passenden Profile auf, um über eine Zusammenarbeit zu sprechen. Mittlerweile haben wir einige Anfragen von den Gesprächspartnern erhalten.“ Unter dem Motto „Eine europäische Auto-

region trifft sich“ kamen Vertreter von rund 40 polnischen und sächsischen Unternehmen zusammen, darunter Manager der Volkswagen-Werke Poznań und Polkowice sowie der polnischen Standorte von Bosch, ETO Magnetic, Sanden, Takata-Petri und Wabco. „Wir nutzen diese Veranstaltung, um Sachsen als Entwicklungs- und Fertigungsstandort von Premiumprodukten zu präsentieren und konnten dafür mit den in Leipzig sowie Dresden gebauten Porsche Cayenne, 3er BMW und VW Phaeton werben“, resümiert Helmut Müller, Geschäftsführer des AMZ-Projektträgers RKW Sachsen GmbH. Die sächsische Weinkönigin Evelyn Schmidt, mittlerweile zur deutschen Weinkönigin gekrönt, demonstrierte außerdem mit einer Verkostung, dass Sachsen auch in Bereichen außerhalb des Fahrzeugbaus Spitzenprodukte vorweisen kann.

Neben BMW, Porsche und Volkswagen unterstützte die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers die Veranstaltung.

Für AMZ ist der „Sächsische Abend“ ein Mosaikstein, um die Lieferantenbeziehungen zum benachbarten automobilen Wachstumsmarkt weiter auszubauen. Mit Volkswagen, Opel, Fiat, GM, MAN und Toyota sowie zahlreichen internationalen Systemlieferanten weist insbesondere die schlesische Grenzregion Polens zu Sachsen eine außerordentlich hohe Dichte an Hersteller- und Zulieferwerken auf.

Dr. Hartmut Mangold, Staatssekretär für Wirtschaft und Arbeit des Freistaates Sachsen, würdigte die Leistungen der Verbundinitiative, die mit dem Anbahnen von Kontakten und dem Initiieren von Kooperationsprojekten erheblich zu den wachsenden grenzüberschreitenden Geschäftsbeziehungen beiträgt.



Regel Meinungsaustausch prägte von Anbeginn die Atmosphäre.

### +++ NEWS +++

## Logistik- und Clusterkompetenzen vorgestellt

Sächsische Automobilexperten auf Innovationsforum in Brasilien

### Auftrag von VW Poznań für Schnellecke

Die Schnellecke Group erweitert ihr Engagement in Polen. Zu den Logistikdienstleistungen für die VW-Tochter Motor Polska und den japanischen Lieferanten Sanden in Polkowice kommt jetzt ein Auftrag von VW Poznań hinzu. Schnellecke übernimmt drei Leistungsumfänge mit insgesamt 220 Mitarbeitern. Dabei handelt es sich um den Transportschutz von Fertigfahrzeugen, Montagen sowie Schweißarbeiten. In der Akquisitionphase unterstützte der AMZ Senior Experte von SCP Sachsen Consult Poznań durch Beratung vor Ort. → [www.schnellecke.com](http://www.schnellecke.com)

Auf dem 4. Deutsch-brasilianischen Innovationsforum in Salvador da Bahia Ende November war Sachsen kompetent vertreten. Prof. Dr. Hans-Georg Marquardt von der TU Dresden stellte eine systematische Optimierung von Transportbehältern vor, die zu einer durchgängigen Optimierung der Logistikkette und zu einer Reduzierung der Logistikkosten um ca. 20 Prozent führen kann. Diese Thematik sollte in das vor Ort im Aufbau befindliche Transferzentrum für Logistik-Know-how CIMATEC integriert werden, so die Empfehlung. Dass gerade die Automobilindustrie über hoch innovative Logistik-Lösungen verfügt, zeigte Dr. Werner Olle, Vorstand der

Schnellecke Group, an Praxisbeispielen aus Sachsen und aus der weltweiten Erfahrung seines Unternehmens auf. Auch die Schnellecke Group wird künftig die Bemühungen der CIMATEC unterstützen und durch Kooperationen vor Ort begleiten.

Nicht zu unterschätzende Produktivitäts- und Innovationspotentiale erschließen sich für Unternehmen überdies durch externe Vernetzung in Automobil-Clustern. Diese Einsicht vermittelte Helmut Müller, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, und belegte dies durch die Erfolgsbilanz von AMZ. Da auch Cluster-Bildung gelernt sein will, bot er bei Bedarf Unterstützung an.



## Zwischen robusten Bauweisen und der Vision von der gestrickten Karosserie

1. BODY-IN-WHITE Symposium des RKW Sachsen e. V.: Karosseriebauexperten tagten im Autoland Sachsen



Die ausgestellten Rohbaukarosserien wurden von den Symposiumsteilnehmern ausführlich unter die Lupe genommen. Foto: Reichel

Konzepte zum Karosserieleichtbau diskutierten Automobilhersteller, Zulieferer und Forscher auf dem erstmals ausgetragenen Symposium BODY-IN-WHITE. Die Premierentagung rund um die Rohbaukarosserie (body in white) zog Entwickler von Daimler, Ford, VW, ThyssenKrupp und weitere Karos-

seriebauexperten am 14. und 15. November ins Internationale Congress Center Dresden. Die vom RKW Sachsen e.V. initiierte Veranstaltung stand unter dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“. Dementsprechend konkret waren Vorträge und Diskussionen. Am Beispiel der Karosserien der neuen

Mercedes C-Klasse, des neuen Ford Mondeo und des ebenfalls neuen VW Tiguan wurde aufgezeigt, dass Leichtbau nicht allein in Gewichtsreduzierung besteht und es nicht den optimalen Werkstoff gibt. Mischbauweisen, Technologien zur Materialumformung und Fügetechniken gilt es so zu verbinden, dass Leichtbau beispielsweise in Form von höherer Crashesicherheit und weniger Emissionen wirksam wird. Die Spannweite reicht dabei von der Verbindung robuster Prozesse mit dem Einsatz höher- und höchstfester Stähle wie beim Tiguan bis zur Vision von der gestrickten Karosserie, die mit neuartigen textilverstärkten Verbundkomponenten erreicht werden kann – eine Innovation der TU Dresden.

Karosserieleichtbau und die Fertigung von Kunststoffkomponenten in Aktion erlebten die Symposiumsteilnehmer beim Besuch der Systemlieferanten Magnetto Automotive und Weidmann Plastics Technology im vogtländischen Treuen.

Die zweite Auflage von BODY-IN-WHITE ist für Herbst 2008 geplant.

→ [www.biw-symposium.com](http://www.biw-symposium.com)

## Technologievorsprung erreicht

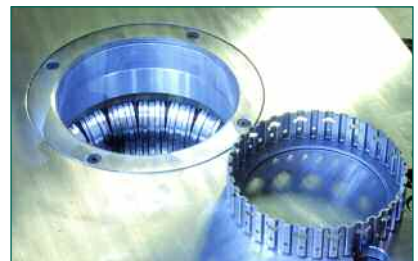
AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue führt bei Roll- und Druckgusswerkzeugen

Im 125. Jahr ihres Bestehens präsentiert sich die AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue internationaler denn je. Das Unternehmen verdoppelte seit 2000 den Exportanteil von rund zehn auf aktuell über 20 Prozent. Neben Europa hat es in jüngster Zeit vor allem Märkte in Nordamerika und in Asien erschlossen. Der fast 500 Mitarbeiter zählende Werkzeugbauer aus dem Erzgebirge beliefert namhafte Automobilhersteller und deren Systemlieferanten sowie führende Anbieter industrieller Antriebstechnik mit hochqualifizierten Umform-, Schneid- und Druckgusswerkzeugen.

„Wir müssen die Globalisierung nicht fürchten. Wir agieren auf Augenhöhe mit den Wettbewerbern und manchmal sogar ein Stück darüber hinaus. Neben Qualität, Präzision und Zuverlässigkeit setzen wir auf Innovation und die Entwicklung von technologischen Alleinstellungsmerkmalen. Wir können dabei auf das herausragende Können un-

serer Ingenieure und Facharbeiter bauen“, sagt Albert Hiller, Vorsitzender der AWEBA-Geschäftsführung.

Der Auer Werkzeugbau gehört zu den wenigen Unternehmen in der Welt, die sogenannte Rollwerkzeuge zur Herstellung hochpräziser Getriebekomponenten entwickeln und produzieren. Die AWEBA beherrscht dabei die Kombination von Umformen und Feinschneiden in einem Werkzeugsatz, ein Know-how, das weltweit als einzigartig gilt. Auch bei Druckgusswerkzeugen hat das Unternehmen einen Technologievorsprung erreicht. Sie sind extrem verschleißfest und garantieren deutlich höhere Standzeiten als Konkurrenzprodukte. Mit diesem Know-how gelang AWEBA der Einstieg bei japanischen Automobilherstellern und Systemlieferanten. Die strikte Ausrichtung auf Innovation ist Unternehmenstradition, seit Bernhard Hiltmann 1882 in Aue eine Spezialfabrik für Schnitt- und Stanzwerkzeuge gründete, aus der spä-



Die AWEBA ist eines von wenigen Unternehmen weltweit, die Rollwerkzeuge für die Herstellung von Getriebekomponenten entwickeln und fertigen. Foto: AWEBA

ter die AWEBA hervorging. Heute gehört das Unternehmen zu den bedeutendsten konzernunabhängigen Werkzeugbauern in Europa. „Wir stellen uns – wie übrigens die gesamte Branche – der Herausforderung, künftig eine Vielzahl an Materialqualitäten zu verarbeiten. Dabei bauen wir verstärkt Know-how für die Nutzung von Leichtbauwerkstoffen auf, denn in diesem Bereich liegt für unsere Kunden im Automobilbau ein enormer Markt“, verweist der Vorsitzende der Geschäftsführung, Albert Hiller, auf künftige Aufgaben. → [www.aweba.de](http://www.aweba.de)

## Die Zukunft auf vielen Prüfständen im Labor vorweggenommen

AMZ-Unternehmer zu Gast bei der IMA Dresden



Dr. Martin Salzer, IMA-Projektleiter Automotive Engineering, stellte die Kompetenzen im Bereich Fahrzeugbau vor.

Anfang November folgten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Automobilzulieferer im RKW Sachsen e.V. der Einladung der IMA Materialforschung und Anwendungstechnik GmbH Dresden. Das aus der DDR-Flugzeugindustrie und dem späteren Institut für Leichtbau hervorgegangene Unternehmen zählt heute 150 Mitarbeiter. Die Fachleute testen neue Werkstoffe, Bauteile, Strukturen und Produkte angefangen von Gelenkprothesen über Maschinen und Automobile bis hin zu Flugzeugen. Dr. Martin Salzer, Projektleiter Automotive Engineering, stellte insbesondere die Kompetenzen in den Bereichen Entwicklung, Berechnung, Test und Prototypenbau für die Fahrzeugindustrie vor. So holt die IMA ein Stück Zukunft ins Labor und führt beispielsweise zahlreiche Werkstoffprüfungen, Crash- und Betriebsfestigkeitstests durch. Das Spektrum reicht von kleineren Baugruppen über Verdecksysteme, Fahrerhäuser bis zum Komplet-

fahrzeug. Dabei versuche man immer mehr, Prüfungen durch Berechnungen zu ersetzen und grobe Auslegungsfehler vor dem eigentlichen Versuch herauszufiltern. Damit werden die Tests zwar nicht überflüssig, betonte er, jedoch spare man den Bau von einigen Prototypengenerationen ein. Über die IMA können Interessenten Zugang zu einer Materialdatenbank erhalten, auf der die Werkstoff- und technologischen Eigenschaften von rund 5000 Materialien sowie deren Modifikationen hinterlegt sind. Genutzt wurde die Veranstaltung weiterhin, um über die Potenziale des russischen Marktes zu reden. Dr. Manfred Liebl, Beauftragter der sächsischen Wirtschaft in Russland, informierte u. a. über bevorstehende Aktivitäten wie den für Dezember anberaumten Besuch beim Automobilcluster St. Petersburg sowie die geplante Automobilkonferenz in dieser Region im Februar 2008.

→ [www.ima-dresden.de](http://www.ima-dresden.de)

## Neue Anforderungen an Kunststoffverarbeiter

Kunststoff-Zentrum Leipzig unterstützt Qualitätssicherung

Auf die Zulieferer von Kunststoffbauteilen für die Automobilindustrie kommen neue Qualitätsforderungen zu. Sie beziehen sich nicht mehr nur auf die Bauteile selbst, sondern auch auf die Qualität der Fertigungsprozesse. Basis ist das VDMA-Einheitsblatt 24470, das einen Fähigkeitsnachweis von Spritzgießmaschinen nach jeweils 7500 Stunden bzw. einmal jährlich fordert, sieben Parameter festlegt sowie ein standardisiertes Vorgehen und einheitliche Rahmenbedingungen zur Ermittlung der Fähigkeitsnachweise beschreibt.

deshalb ein Projekt bearbeitet mit dem Ziel, die Auswahl und Anpassung einfach zu handhabender kalibrierter Messtechnik zu untersuchen, die erforderlichen Befestigungsmodule zu entwickeln, dabei unterschiedliche Bauarten und Größen der Spritzgießmaschinen zu berücksichtigen und damit den Fertigungsbetrieben Sicherheit bei der technischen Realisierung der Forderungen zu geben.

Bei der Konzeption der Untersuchungen konnten die Mitarbeiter auf zahlreiche Kontakte mit den potenziellen Nutzern zurück-

Ergebnis des Projektes liegen nun Unterlagen für systematische Vorgehensweisen bei der Rekalibrierung von Spritzgießmaschinen vor. Ebenso sind Konstruktionsunterlagen für universelle Messgeräteanordnungen sowie deren Anbindung an die Spritzgießmaschinen vorhanden.

Im Mittelpunkt steht die Minimierung von Kosten und Zeit bei der Kalibrierung.

Aufgrund der umfangreichen experimentellen Untersuchungen haben die Bearbeiter sehr viele praktische Erfahrungen gesammelt, die den Zulieferern von Spritzgießformteilen für die Automobilindustrie, Dienstleistern zur Maschinenkalibrierung sowie Maschinenherstellern zur Verfügung stehen. Dazu entwickelt das KuZ Seminare



Spritzgießmaschinen im Technikum des Kunststoff-Zentrums in Leipzig. Fotos: KuZ

Zur Durchführung der Untersuchungen sind jedoch nur ansatzweise Hinweise enthalten, was zu Unsicherheiten bei der Ermittlung der Maschinenfähigkeit führt. Das Kunststoff-Zentrum in Leipzig (KuZ) hat

greifen, insbesondere mit den Mitgliedern der Verbundinitiative AMZ und des spezialisierten Netzwerkes Automobilzulieferer Kunststofftechnik Sachsen (AMZK) sowie der Fördergemeinschaft für das KuZ. Im

und steht auch für Dienstleistungen in den Betrieben zur Verfügung.

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert.

→ [www.kuz-leipzig.de](http://www.kuz-leipzig.de)



## Bewährte Einkäufertage erneut zur Z und intec

Zulieferer können sich bis 10. Januar 2008 anmelden

Die Einkäufertage auf der Leipziger Zuliefermesse Z sind seit Jahren eine Institution. Unternehmen, die neue Lieferanten suchen, haben ihren Bedarf unter [www.zuliefermesse.de](http://www.zuliefermesse.de) bzw. unter [www.einkaufertage.de](http://www.einkaufertage.de) gemeldet. Zulieferfirmen können diese Profile im Internet sichten und sich bis zum 10. Januar 2008 für einen Kontakt mit dem betreffenden Unternehmen anmelden.

Nachdem die Einkäufer ihre Kontaktwünsche mitgeteilt haben, organisiert die Leipziger Messe die Gespräche, die zur Z und intec vom 26. bis 29. Februar 2008 im Einkäuferzentrum in Halle 3 stattfinden. Diese Verfahrensweise bewährt sich seit Jahren.

Der Kontaktaufnahme zwischen den Zulieferern – beispielsweise, um Kooperationen auf den Weg zu bringen – dienen die CONTACT-Business-Meetings, die in enger Abstimmung mit den Einkäufertagen stattfinden ([www.contact.businessforum.com](http://www.contact.businessforum.com)).

An den Einkäufertagen der Z 2008 und intec beteiligen sich die Einkaufsabteilungen der Unternehmen Auerbach Maschinenfabrik, CPA Computer Process Automation, Fisba Optik AG, IXION GmbH & Co KG, KONRAD Werkzeug- und Maschinenbau GmbH, Sedlmayer GmbH, Steffen Söhner GmbH, Takata-Petri AG, Wacker Neuson SE und Woma GmbH. → [www.zuliefermesse.de](http://www.zuliefermesse.de)

## Mehr Platz für den Bau schlüsselfertiger Großanlagen

Xenon Automatisierungstechnik Dresden weihte dritten Betriebsteil ein



Während Xenon mit seinen Gästen in dieser Halle noch die Einweihung feierte, wurde nebenan bereits eine Großanlage montiert.

Ihren dritten Betriebsteil hat die Xenon Automatisierungstechnik GmbH Dresden Ende November eingeweiht. Während in einer Halle bereits an einer innovativen Großanlage für die Herstellung von Automobilelektronik gearbeitet wurde, feierte in der zweiten Halle Xenon mit Kunden, Lieferanten und dem sächsischen Wirtschaftsminister Thomas Jurk die Fertigstellung des bedeutendsten Investitionsvorhabens 2007.

Der Dresdner Sondermaschinenbauer nutzt diese zusätzlichen 1500 Quadratmeter Produktionsfläche für die Montage und Erprobung schlüsselfertiger Großanlagen sowie zur Realisierung der Vorserienproduktion. „Wir waren in den 17 Jahren unseres Bestehens noch nie so stark wie jetzt. Wir werden auch diese Halle bald mit Maschinen füllen“, betonte Dr. Hartmut Freitag, ge-

meinsam mit Dr. Eberhard Reißmann Geschäftsführer von Xenon.

Das Unternehmen entwickelt und baut kundenspezifische Anlagen für Montage-, Handhabungs- und Prüfaufgaben. Sie kommen insbesondere in der Automobilindustrie sowie Elektrotechnik/Elektronik, Medizintechnik und Photovoltaik zum Einsatz. Aus dem Sondermaschinenbau heraus entwickelt sich die Verpackungstechnik für empfindliche Kleinteile in Blistergurte, Tubes und Trays zur Serienproduktion.

Wirtschaftsminister Jurk lobte die 114 Mitarbeiter und 15 Lehrlinge zählende Xenon-Belegschaft als ein „Paradebeispiel für den sächsischen Maschinen- und Anlagenbau“. Für den dritten Betriebsteil investierte das Unternehmen mit Unterstützung des sächsischen Wirtschaftsministeriums rund 1,8 Millionen Euro. „Xenon ist auch deshalb so gut für den globalen Wettbewerb aufgestellt, weil das Unternehmen von Beginn an auf die Entwicklung neuer Produkte und Technologien gesetzt hat“, so Jurk. 40 Prozent der Belegschaft arbeiten in der Entwicklung. Xenon arbeitet seit 2003 intensiv mit der vom Wirtschaftsministerium initiierten Verbundinitiative AMZ zusammen.

Aktuell entwickelt das Unternehmen mit weiteren Partnern Fertigungstechnologien für 3D-Komponenten für die Fahrzeugelektronik. → [www.xenon-dresden.de](http://www.xenon-dresden.de)

## Innovative „Drahtzieher“

Kieselstein führend mit Ziehschältechnik



Auf solchen Hochgeschwindigkeits-Ziehschälanlagen von Kieselstein wird u. a. hochwertiger Federdraht für die Automobilindustrie hergestellt.

Die Kieselstein Group Chemnitz/Dresden setzt die 100-jährige Tradition des Drahtziehmaschinenbaus in Sachsen seit fünf Jahren erfolgreich fort. Beim Produktspektrum Ziehschältechnik gehört das Unternehmen zu den führenden Anbietern weltweit. Auf Ziehschälanlagen aus Chemnitz entsteht u. a. hochwertiger Federdraht, der für rund 70 Anwendungen im Automobil zum Einsatz kommt. Für die mit AMZ-Unterstützung entwickelte Hochgeschwindigkeits-Ziehschältechnologie belegte Kieselstein den 3. Platz im Wettbewerb um den Innovationspreis Sachsen.

Am Standort Dresden werden Industriesiebe, Drahtgewebe und Drahtförderbänder hergestellt. Vor allem Baustoffhersteller, Automobilzulieferer und Lebensmittelproduzenten nutzen diese Produkte.

Für den weltweiten Vertrieb setzt die Gruppe auf 25 Ländervertretungen, einen intensiven Direktvertrieb, eine mehrsprachige Internetpräsenz und zahlreiche Messeauftritte.

Das Unternehmen ist seit der Gründung 2002 von einem auf 54 Mitarbeiter gewachsen. 2006 konnte mit einem Umsatz von fünf Millionen Euro abgeschlossen werden. Für 2007 werden sieben Millionen Euro angestrebt.

→ [www.kieselstein-gmbh.com](http://www.kieselstein-gmbh.com)

## +++ NEWS +++

### AMZ-Special am 27. Februar zur Zuliefermesse Z in Leipzig

Die Auftaktveranstaltung 2008 in der Reihe „AMZ-Unternehmer laden ein“ findet als „Special“ auf der Zuliefermesse Z in Leipzig statt. Am 27. Februar erhalten Mitglieder und Interessenten die Möglichkeit, die Messe zu besuchen und sich zugleich zu einem Schwerpunktthema zu informieren – dem osteuropäischen Markt.

Die Z und die vom 26. bis 29. Februar zeitgleich stattfindende Maschinenbaumesse Intec erwarten zahlreiche Aussteller und Fachbesucher aus Osteuropa. Fortgeführt werden dabei u. a. die Kontakte mit russischen Wirtschaftsvertretern, die auf früheren Messen sowie bei weiteren Veranstaltungen in Sachsen und in Russland bereits geknüpft wurden.

Bisher haben sich für Z und Intec mehr als 1000 Aussteller angemeldet. In die Z integriert ist das innovative Thema Faserverbundkunststoffe.

→ Info: AMZ, Tel. 0371-5347389  
E-Mail: [info@amz-sachsen.de](mailto:info@amz-sachsen.de)

## PERSONALIEN



### Neuer Werkleiter bei AB Elektronik Sachsen

Frank Jassner

Frank Jassner ist seit 1. Oktober neuer Werkleiter bei der AB Elektronik Sachsen

GmbH. Er löst damit den bisherigen Werkleiter Günter Wolf ab, der nach 16-jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand geht.

Als diplomierter Feinwerktechniker war Frank Jassner im In- und Ausland für verschiedene Firmen auf unterschiedlicher Leitungsebene tätig. Schwerpunkt dieser Tätigkeiten bildete immer der Bereich Operations, verbunden mit zwei Greenfield start up's unter anderem für Toyota.



### Weitere Verstärkung für Schnellecke Sachsen

Hans-Eberhard Jung

Im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung auf eine verstärkte Vernetzung von Logistik und Produktion holt sich die Schnellecke Group einen weiteren Manager aus der Zulieferindustrie. Hans-Eberhard Jung übernahm als Geschäftsführer der Schnellecke Sachsen mit Wirkung vom 1. November den

Standort Leipzig sowie das Kompetenzfeld Neue Produkte. Er hat sich als Werkleiter in der Region einen hervorragenden Namen gemacht – durch den Aufbau des Takata-Standortes in Elterlein und der neuen Fabrik von Weidmann Plastics in Treuen.

Auch das Innovationsmanagement wird bei Schnellecke weiterentwickelt. Seit Mitte Oktober ist Dr. Peggy Näser, vormals TU Chemnitz, für den Aufbau einer Innovationsleitstelle verantwortlich. Deren Aufgabe ist es, standortübergreifende Innovationsprojekte zu generieren und den internationalen Innovationstransfer innerhalb der Schnellecke Group zu systematisieren und zu beschleunigen.

## IMPRESSUM

### Auftraggeber:

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

### Projekträger:

RKW Sachsen GmbH, Dipl.-Ing. Helmut Müller (V.i.S.d.P)  
Freiberger Straße 35, 01067 Dresden  
Tel. 0351-8322-30, Fax -400, E-Mail: [gf@rkw-sachsen.de](mailto:gf@rkw-sachsen.de)

### Projektmanagerin:

Dr.-Ing. Claudia Scholta, RWK Sachsen GmbH, Projektbüro AMZ  
Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz  
Tel. 0371-53 47-344, Fax -294

### Projektpartner:

· Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, Mario Kristen  
Tel. 0351-21 38-131, Fax -119, E-Mail: [mario.kristen@wfs.saxony.de](mailto:mario.kristen@wfs.saxony.de)  
· IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,  
Michael Stopp, Tel. 0375-8 14 22 01, Fax 0375-8 14 19 22 01,  
E-Mail: [stopp@z.chemnitz.ihk.de](mailto:stopp@z.chemnitz.ihk.de)  
· Industrie- und Automobilregion Westsachsen (IAW) e. V. Zwickau  
Wolfgang Krug, Tel. 0375-54 17 11, Fax -13,  
E-Mail: [krug@iaw-2010.de](mailto:krug@iaw-2010.de)

### Redaktion:

Ina Reichel - Freie Journalistin

### Gestaltung:

René Plekara, [www.graphkonzept.de](http://www.graphkonzept.de)

## VERANSTALTUNGEN

12. Dezember 2007

**AMZ-Campus:  
Unternehmer und Forschung im Gespräch**  
TU Chemnitz, Institut für Allgemeinen  
Maschinenbau und Kunststofftechnik  
Info: AMZ  
Tel.: 0371 - 5347389

11./12. Februar 2008

**Automobilkonferenz St. Petersburg**  
u. a. mit Besuchen bei Ford und Toyota  
Info: Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen  
in Moskau  
Tel./Fax: + 7 495 698 51 68  
Mobil: + 49 172 7965 183  
E-Mail: [office-moskau@wfs.saxony.de](mailto:office-moskau@wfs.saxony.de)

25./26. Februar 2008

**12. Internationaler Jahreskongress  
der Automobilindustrie**  
Congress Center, Neue Messe Leipzig  
Info: IHK Südwestsachsen - Regional-  
kammer Zwickau, Herr Stopp  
Tel.: 0375 - 842201  
E-Mail: [stopp@z.chemnitz.ihk.de](mailto:stopp@z.chemnitz.ihk.de)

26. bis 29. Februar 2008

**Zuliefermesse Z**  
Leipzig, Gelände der Neuen Messe  
Info: [www.zuliefermesse.de](http://www.zuliefermesse.de)

Weitere Informationen finden Sie hier: → [www.camet-sachsen.de](http://www.camet-sachsen.de) (Veranstaltungen)